

seinem Tode folgte, wie bereits berichtet sein Sohn Bolezlaus III <sup>1)</sup> 999 in der Regierung, der aber nicht mit dem gleichen Erfolg und demselben Glück wie sein Vater die gewonnenen Grenzländer festhielt. Denn Herzog Mesco <sup>2)</sup> von Polen, listiger als irgend ein Mann, nahm bald die Stadt Krakov durch List weg und ließ alle Böhmen, welche er daselbst fand, über die Klinge springen. Herzog Bolezlaus hatte aber von einer edlen Gemahlin zwei Söhne, <sup>3)</sup> den Stolz ihrer Mutter, nämlich die Brüder Udalrich und Jaromir. Der junge Jaromir wurde am väterlichen Hofe erzogen, Udalrich aber als Knabe an den Hof Kaiser Heinrichs <sup>4)</sup> geschickt, um sich daselbst seine Sitte, sowie die List und die Sprache der Deutschen anzueignen. Nicht lange danach kamen beide Herzöge 1003 nämlich Mesco und Bolezlaus, an einem verabredeten Ort zu einer Besprechung zusammen und nachdem sie sich wechselseitig durch einen Eid Sicherheit zugesagt hatten, lud Herzog Mesco Bolezlaus zum Mahle. Dieser aber, gleich einer Taube ohne Falsch, erklärte sich nach dem Rathe seiner Vertrauten zu Allem bereit. Aber welche Pest ist gefährlicher als häusliche Feinde? Weil er nun ihren trügerischen Anschlägen, oder vielmehr seinem Schicksal, nicht entgehen konnte, rief er, o welche Voraussicht! die Angeseheneren, auf deren Treue er sich vorzugsweise verlassen zu können glaubte und welchen er die Regierung überlassen wollte, zu sich und sprach zu ihnen: „Wenn mir, was ferne sei, in Polen

1) Der Rothe genannt. — 2) Vielmehr sein Sohn Bolezlaus Chabry [so ist die allein authentisch bezeugte Form.] Mesco war den Jahrbüchern von Hildesheim zufolge bereits 992 gestorben. Sonderbarer Weise wird auch in polnischen Quellschriften Mesco noch nach 992 ab und zu statt seines Sohnes Bolezlaus genannt. Wie hier so ist auch im Folgenden unter Mesco immer Herzog Bolezlaus Chabry zu verstehen. — 3) s. S. 56, A. 2. — 4) Daß Heinrich II. zu der Zeit, von welcher Cosmas hier spricht, noch Herzog von Bayern war, ist allgemein bekannt. Thietmar [V, 15, 18] berichtet uns, Bolezlaus habe 1002 seinen Bruder Jaromir entmannen lassen und Befehl gegeben, Udalrich im Bade zu ersticken, daß er, bald darauf vertrieben, sich erst zu Markgraf Heinrich von Schweinfurt und von da zu seinem gleichnamigen Vetter nach Polen begeben; daß 1003, nachdem der auf den böhmischen Thron berufene Vetter Wladowey, Halbbruder des Bolezlaus Chabry, gestorben, die vertriebenen Brüder Jaromir und Udalrich wieder zurückgekehrt, von den beiden Bolezlaus aber zum zweiten Male vertrieben und Bolezlaus der Rothe von seinem Vetter wieder hergestellt worden sei. Die von unserem Geschichtschreiber, wie von Thietmar berichtete Blendung des Herzogs gehört gleichfalls dem Jahre 1003 an.